

einstimmigen Ansichten nicht zu vereinigen vermag, die abweichenden Ansichten der einzelnen Mitglieder darin aufzunehmen, was insonderheit auch rücksichtlich der Schädenswürdigungen zu beobachten ist. Das Gutachten ist von den Mitgliedern der Section, welche an der Berathung Theil genommen haben, zu unterschreiben und dann mit den Acten und deren Beilagen, so wie mit dem Ansätze des Honorars, welches mit den übrigen in der Angelegenheit erwachsenden Kosten einzubringen ist, bei dem Handelsgerichte oder beziehentlich bei dem Stadtrathe zu übergeben. Inwiefern der Richter oder die Verwaltungs-Behörde bei der Entscheidung oder Entschliessung das Gutachten zu berücksichtigen habe, ist nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu beurtheilen.

Bemerkenswerth ist an diesen Bestimmungen besonders das, daß das Gericht nicht unbedingt an den Ausspruch der Sachverständigen gebunden ist, wie dies nach dem preussischen Gesetze allerdings der Fall ist. Eine Folge davon ist, daß der Sachverständigen-Verein nicht nach Stimmenmehrheit sein Gutachten abgibt, sondern die verschiedenen Ansichten dem Gerichte mitgetheilt werden. — Man erwartet nun nächstens die Ernennungen zur Bildung der verschiedenen Sectionen des Sachverständigen-Vereins.

Ueber das dramatische Eigenthum und das Verhältniß der dramatischen Autoren, den Bühnen gegenüber, bestimmt das Gesetz nichts; zur Regelung dieser Verhältnisse hat die Regierung auf eine durch die Stände an sie gelangte und von letzteren bevormuntete Petition einer Anzahl von Schriftstellern in Leipzig und Dresden ein besonderes Gesetz ausarbeiten zu lassen versprochen.

#### Süddeutscher (Frankfurter) Buchhändlerverein.

Indem wir Ihnen hiermit die Anzeige machen, daß dem süddeutschen Buchhändlerverein wieder folgende Handlungen beigetreten sind:

J. Höfcher in Coblenz.	G. Kern in Darmstadt.
J. J. Tascher in Kaiserslautern.	L. Meber in Heidelberg.
Schellenberg'sche Hofb. in Wiesbad.	Mathieur'sche Buchh. in Köln.
J. Halenza in Mainz.	Gilinger'sche Verlagsb. in Würzb.
Stahel'sche Buchh. in Würzburg.	A. Reiff in Koblenz.
S. Höhr in Zürich.	Ritter'sche Buchh. in Wiesbaden.

die Zahl der Mitglieder demnach auf 111 gestiegen ist, sei es uns zugleich erlaubt, über das neuerliche Auftreten Stuttgarts gegen den Verein einige Worte an unsere Collegen zu richten.

Bisher haben wir geflissentlich und trotz mancher gehässigen Ausfälle von dorthen, jede Animosität gegen Stuttgart vermieden, um eine, für den süddeutschen Buchhandel so wichtige Angelegenheit nicht dem ungewissen Ausgang eines Parteikampfes preiszugeben. Zu dieser Haltung bestimmt uns die Rücksicht für das allgemeine Beste und die Pflicht gegen diejenigen, die sich dem Vereine bereits so zahlreich angeschlossen haben.

Auch das neueste Rundschreiben des Stuttgarter Vereins wollten wir anfangs aus demselben Grunde lieber ganz unerwiedert lassen; die darin enthaltene erkünstelte und mit den Begriffen von Redlichkeit schwer vereinbare Deutung unserer Schritte, veranlaßt uns indeß doch, wenigstens den Verlauf der Sache kurz zu berichten, das Urtheil darüber jedem unserer Collegen selbst überlassend.

Durchdrungen von der Ansicht, daß dem süddeutschen Buch-

handel eine Einigung Noth thue und durch Erfahrung überzeugt, es werde ein solcher Verein niemals Bestand und Kraft gewinnen, wenn nicht mit einer persönlichen Zusammenkunft der Anfang gemacht und eine jährliche Wiederholung derselben ins Leben gerufen werde, ließen wir im November vorigen Jahres unsern dahin zielenden Vorschlag ausgehen. Diese Einladung fand aller Orten den erfreulichsten Anklang und wir zweifelten nicht im mindesten, daß auch die Stuttgarter Collegen sich anschließen würden.

Statt dessen aber gab man sich dort einer unseligen Eifersucht hin und erließ nach einigen Wochen eine gleiche Aufforderung, die zum Zweck hatte, die Versammlung nach Stuttgart zu ziehen. Zugleich gewahrte man eine ungemaine Geschäftigkeit, durch mancherlei und nicht immer rühmliche Mittel, diese Absicht zu fördern und dem von hier ausgehenden Vorhaben entgegenzuwirken. Es wurden in einer Reihe, meist aufreizender Zeitungsartikel die angeblichen Vorzüge Stuttgarts als Centralpunkt hervorgehoben, Frankfurt dagegen möglichst in Schatten gestellt, und jetzt, nachdem wir eine Liste der Vereinsmitglieder ausgegeben und dabei auf die Gefahr einer Spaltung hingewiesen hatten, vernehmen wir die merkwürdige Anklage, man habe hier einen Verein „escamotirt“, man wolle sich „eines von dort ausgegangenen Gedankens bemächtigen“ u. dgl. mehr.

Wir wollen uns über diese Art, die Dinge zu drehen und zu wenden, jeder Bemerkung enthalten. Die That-sachen sind einfach, sie sprechen für sich selbst und es wird für Niemanden eines Commentars bedürfen. —

Von einem Kampfe, der uns von dort her angepöbeln wird, wissen wir nichts; er könnte für den Gesammtzweck nur schädlich sein. Das aber fühlen wir uns gedrungen wiederholt auszusprechen, daß Stuttgart durch sein Vornehmen einer guten Sache in den Weg tritt, die außerdem sicherlich schon jetzt allgemein und zum Heil des süddeutschen Buchhandels durchgedrungen wäre. Sollte es unter solchen Umständen zu einem allgemeinen, alle süddeutschen Handlungen einschließenden Verein nicht zu bringen sein, so wird man dereinst die Stuttgarter Collegen darob anklagen und das mit Recht.

Die Wahl des Ortes für die Zukunft muß dem Verein selbst überlassen bleiben, und die Hauptsache ist vorerst die, daß eine langentbehrte Einigung des süddeutschen Buchhandels in umfassender Weise erreicht werde. Dies hätten unsere Stuttgarter Collegen besser beherzigen sollen. Das gar zu eifrige Erheben ihres Plazes mag vielleicht eine schwäbische Tugend sein, eine deutsche ist es nicht.

Frankfurt, am 27. März 1844.

Andrä'sche Buchhandlung. — Gebhard & Körber. — J. D. Zuerländer. — J. Chr. Hermann'sche Buchh. — Jäger'sche Buchhandlung. — F. Varentrapp. — Heinrich Zimmer. — Wesche'sche Verlagsbuchhandl. — Friedrich Wilms. — August Osterrieth. — C. Jügel. — Schmerber'sche Buchhandlung (Nachfolger H. Keller). — Carl Körner. — Joh. Val. Weidinger. — G. F. Kettembeil. — Ferdinand Boselli. — H. L. Brönnert. — J. P. Streng.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.